

## Stellungnahme

# Stellungnahme der AWMF zur Fortführung der Krankenhaus- und Notfallreform nach dem Aus der Ampel-Koalition vom 12.11.24

**Berlin, 12. November 2024** · Der Präsident der AWMF, Prof. Rolf-Detlef Treede, appelliert an die Politik, die Reformvorhaben nicht auf die lange Bank zu schieben. Die unterzeichnenden wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften vertreten in der Ad-hoc-Kommission Versorgungsstrukturen der AWMF, fordern die politisch Verantwortlichen in Bund und Ländern auf, die Krankenhausreform fortzuführen und die Notfallreform zu verabschieden. Die Kommissionsmitglieder sind in Sorge, dass die dringend notwendigen Gesundheitsreformen sonst auf der Strecke bleiben und nicht mehr in Angriff genommen werden. Den Patientinnen und Patienten und den Beschäftigten im Gesundheitswesen ist eine weitere Hängepartie nicht zumutbar.

Die Voraussagen einer unkontrollierten Insolvenz von Krankenhäusern für den Fall eines Scheiterns des Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetzes betreffen in besonderem Maße ländliche Regionen, also dort, wo eine flächendeckende Versorgung möglicherweise gefährdet ist. Ohne Reform wird die finanzielle Situation aller Krankenhäuser sich weiter verschlechtern (u.a. kein Transformationsfonds). Auch der drohende Kollaps der Notfallversorgung bedarf einer Kanalisierung der Patientenströme.

Die zur Verabschiedung anstehenden Gesetzesvorhaben werden von den Fachgesellschaften in vielen Teilen auch kritisch gesehen. Die Kritik besteht weiterhin und betrifft vor allem die Umsetzbarkeit in Bezug auf die Finanzierung und die eingeschränkten Mitwirkungsmöglichkeiten.

Dennoch sind erfolgversprechende Ansätze für eine prospektive Krankenhausplanung entwickelt worden. Den Ländern steht bereits ein erstes Tool zur Auswirkungsanalyse der Krankenhausreform zur Verfügung. Zusammen mit der Definition von Leistungsgruppen kann die Nutzung dieses Tool eine effiziente übergeordnete regionale Krankenhausplanung ermöglichen. Die AWMF und die in ihr organisierten Fachgesellschaften fordern daher die verantwortlichen Politikerinnen und Politiker in Bund und Ländern auf, die Sicherung unserer Versorgungssysteme zeitnah in die Hand zu nehmen. Eine Umgestaltung ist mit Blick auf die zur Verfügung stehenden Ressourcen unumgänglich.

Neben der zügigen Umsetzung der Krankenhausreform ist im Weiteren insbesondere eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Leistungsgruppen unbedingt notwendig. AWMF und die einzelnen wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften fordern eine regelhafte

Einbindung in diesen Prozess und die weiteren notwendigen Reformen in der Notfallversorgung und den Strukturen des deutschen Gesundheitswesens. Sie stehen hier für eine aktive Mitwirkung zur Verfügung, um Ergebnisse von Bedarfsanalysen mit klinisch-wissenschaftlichen Erkenntnissen zu integrieren und Regierung und GBA in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Für Rückfragen stehen wir jederzeit zur Verfügung: [office@awmf.org](mailto:office@awmf.org)

#### Autorinnen und Autoren

Prof. Rolf-Detlef Treede (AWMF), Dr. Manfred Gogol (AWMF), Dr. Monika Nothacker (AWMF)  
Prof. Thomas Schmitz-Rixen, Deutsche Gesellschaft für Chirurgie (DGCH)  
Prof. Georg Ertl, Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM)  
Prof. Burkhard Rodeck, Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ)  
Dr. Martin Utzig, Deutsche Krebsgesellschaft (DKG)  
Prof. Julia Welzel, Deutsche Dermatologische Gesellschaft (DDG)  
Prof. Bernard Zwißler, Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGA)  
Prof. Jörg Kalff, Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie (DGAV)  
PD Christian Behrendt, Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie und Gefäßmedizin (DGG)  
Prof. Anton Scharl, Prof. Matthias Beckmann, Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG)  
Prof. Reinhard Busse, Deutsche Gesellschaft für Gesundheitsökonomie (dggö)  
Prof. Thomas Deitmer, Deutsche Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf-Hals-Chirurgie (DGHNO-KC)  
Prof. Bernhard Wörmann, Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Internistische Onkologie (DGHO)  
Prof. Christian Karagiannidis, Deutsche Gesellschaft für Internistische Intensiv- und Notfallmedizin (DGIIN)  
Prof. Christoph Stellbrink, Deutsche Gesellschaft für Kardiologie, Herz- und Kreislaufforschung (DGK)  
Prof. Barbara Ludwikowski, Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie (DGKCH)  
Prof. Max Heiland, Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (DGMKG)  
Prof. Peter Berlit, Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN)  
Prof. Christoph Röcken, Deutsche Gesellschaft für Pathologie (DGP)  
Prof. Ingeborg Eberl, Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft (DGP)  
Prof. Winfried Randerath, Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (DGP)  
Prof. Mario Rüdiger, Deutsche Gesellschaft für Perinatale Medizin (DGPM)  
Dr. Susanne Hellmich, Deutsche Gesellschaft für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie (DGPRÄC)  
Prof. Dr. Christoph Specker, Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie und Klinische Immunologie (DGRh)  
Dr. Erich Hecker, Deutsche Gesellschaft für Thoraxchirurgie (DGT)  
Dr. Holger Borchers, Deutsche Gesellschaft für Urologie (DGU)  
Prof. Sascha Flohé, Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU)  
Prof. Jörg Albert, Deutsche Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten (DGVS)  
Prof. Andreas Markewitz, Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI)  
Prof. Johannes Weßling, Deutsche Röntgengesellschaft (DRG)  
Thomas Isenberg, Deutsche Schmerzgesellschaft